Zeitschrift: Nidwaldner Kalender
Herausgeber: Nidwaldner Kalender
Band: 138 (1997)

Artikel: Stanser Musiktage : ein Genuss
Autor: C.R.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1033940

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Stanser Musiktage – ein Genuss

Sie heissen Herbie Hancock oder Werner Bärtschi, Carla Bley oder Count Basic. Und sie alle sind schon an den Stanser Musiktagen (SMT) aufgetreten, die jeweils im April in verschiedenen Lokalitäten durchgeführt werden.

Schon vor zwei Jahren liess das Team um Initiant Christoph Risi mit einem internationalen Programm aufhorchen. Nach dem Ende des Open-air-Festivals «Jazz am See» in Buochs, das nur zweimal durchgeführt worden war, liessen sich die Initianten etwas Neues einfallen, um in Nidwalden weiterhin ein Forum für gute, qualitativ hochstehende Musik zu garantieren. Auch die Stanser Musiktage wollten nicht bloss einen Insiderkreis ansprechen: Dafür Gewähr bietet das abwechslungsreiche Programm, das jeweils für zahlreiche Geschmäcker Musik-Leckerbissen bereithält. Im April 1994 waren es der Soloviolinist Paul Giger in der Pfarrkirche, die Formation Leimgruber/Hauser/Koch im Chäslager, James Blood Ulmer's Blues Experience und das Trio um die Pianistin/Komponistin Carla Bley im Theater an der Mürg.

Mit den zweiten Stanser Musiktagen 1996 wollten die Veranstalter noch grenzübergreifendere Musik als Unterhaltung anbieten. Die Künstler spielten wiederum in verschiedenen Räumlichkeiten. So konnten Konzerte in der Aula, im Theater und im Kollegi-Saal, aber auch auf dem Stanserhorn oder in der Pfarrkirche besucht werden. Neuerdings hatte man neben Musik auch die Möglichkeit zum Austausch und für Begegnungen. So wurde

beim Kollegi ein Pavillon mit Bar und Restaurant eingerichtet, wo jeweils abends Gratiskonzerte stattfanden. Knapp 2000 Personen besuchten die Musiktage, die vom 24.–28. April 1996 stattfanden. Der Beginn machte Herbie Hancock mit seinen Mitmusikern Dave Holland, Craig Handy und Gene Jackson. Im ausverkauften Kollegi-Saal setzte dieses Spitzenquartett einen fulminanten Auftakt. Wehte am Eröffnungskonzert ein Hauch von grossem Show-Business, so präsentierte sich das Konzert des Modern String Quartet am Donnerstag von der ruhigeren Seite. Neben Liebhabern moderner Kompositionen kamen auch Freunde und Freundinnen klassischer Konzerte in die Pfarrkirche. Am Freitagabend dann zog «Count Basic» wiederum anderes Publikum an, jüngeres, das satteren, lauteren Sound liebt. Das Samstag-Vorabendkonzert wurde von einem Duett bestritten. Das Duo mit der holländischen Sängerin Greetje Bijma und dem wohl noch immer berühmtesten Schweizer Perkussionisten, Pierre Favre, hielt, was es versprach. Die Holländerin machte Stimmperformance, und wie. Sie setzte ihre Stimme als Körper ein, und das reichte, um ein ganzes Theater in Gang zu setzen. Für Pierre Favre jedesmal eine immense Herausforderung. «Alpenländische Blasmusik meets Jazz-Sextett» war am Samstagabend bei Wolfgang Puschnig und den Amstettner Musikanten angesagt. Nichts biederte oder strandete im Nebeneinanderher von zwei Welten, die sich nichts zu sagen hätten. Im Gegenteil, der Funk des schwarzen Elektrobassisten verband sich locker und mitreissend mit dem Blech- und Holzbläsersound der Knickerbocker-Musikanten. Am Sonntagvorabend interpretierte dann der 46järhige Werner Bärtschi aus Zürich zeitgenössische Klassik in der Aula Pestalozzi vor leider nicht sehr zahlreich erschienenem Publikum. Mit dem Trio des amerikanischen Gitarristen John Scofield – einstiger Mitstreiter von Miles Davis – gingen am Sonntagabend die zweiten Stanser Musiktage zu Ende.

All diese Erfahrungen haben die Veranstalter bewogen, die Stanser Musiktage (SMT) jährlich im gleichen Stil weiterzuführen. Die nächste Auflage findet vom 16.–20. April 1997 statt. Festgehalten wird an der breitgefächerten Programmierung, die von Rap, HipHop über Ethno, bis Klassik und Jazz reichen kann. Auch das dezentrale Konzept mit Räumlichkeiten auf Stanserhorn oder Pfarrkirche wird beibehalten. Der Pavillon mit gutem Essen, gutem Wein und Gratiskonzerten soll dabei einen noch wichtigeren Stellenwert erhalten. Nächstes Jahr wird dieser Treffpunkt auf dem Dorfplatz sein, denn die SMT sollen möglichst ins kulturelle Geschehen von Stans eingebunden werden. So soll vor allem der Samstag mit einem Jazzbrunch und einem Gratiskonzert am Nachmittag das Interesse aller Nidwaldner wecken. *C. R.*